

2873i

BUNDESMINISTERIUM
FÜR
AUSWÄRTIGE ANGELEGENHEITEN

GZ. 600.21.00/8-II.2/91

II-2404 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

Wien, am 12. Juni 1991

Schriftliche Anfrage der
Abgeordneten zum Nationalrat
DDr. Niederwieser und Genossen
betreffend die Sanierungsar-
beiten am faschistischen Sie-
gesdenkmal in Bozen (Nr. 1063/J)

938 IAB

1991 -06- 19

zu 1063/J

An den

Herrn Präsidenten des Nationalrates

Parlament

1017 W i e n

Die Abgeordneten zum Nationalrat DDr. Niederwieser und Genossen haben am 14. Mai 1991 unter der Nr. 1063/J an mich eine schriftliche Anfrage betreffend die Sanierungsarbeiten am faschistischen Siegesdenkmal in Bozen gerichtet, welche den folgenden Wortlaut hat:

- "1. Sind von Seiten Ihres Ministeriums in dieser Angelegenheit mit der Republik Italien bereits Gespräche geführt worden?
2. Wenn ja, wie lautete die Begründung Italiens für diese Vorgangsweise?
3. Wenn nein, sind Sie bereit, in Gesprächen das Interesse der Schutzmacht Österreich an einer umgehenden Arbeitsaufnahme der am 13. 6. 1990 vereinbarten Kommission mit Nachdruck zu bekunden?"

Ich beehe mich, diese Anfrage wie folgt zu beantworten:

ad 1) Bereits im April 1990 war die Absicht des italienischen Ministeriums für Kulturgüter bekanntgeworden, das faschistische Siegesdenkmal in Bozen zu renovieren. Es

- 2 -

ist klar, daß eine solche Vorgangsweise bei allen Demokraten auf Unverständnis stoßen muß, vor allem angesichts der Leiden und brutalen Vertreibungs- und Assimilierungsmaßnahmen, die den Südtirolern in der Zeit des Faschismus auferlegt wurden. Bereits damals habe ich die Angelegenheit in Rom mit maßgeblichen Persönlichkeiten besprochen und die italienische Regierung aufgefordert, nicht gegen den Willen der Südtiroler das Symbol des faschistischen Unrechts aufzuwerten. Als im April d. J. neuerlich die Inangriffnahme der Sanierungsarbeiten in Pressemeldungen bekannt wurde, habe ich in einer öffentlichen Erklärung gegen die Restaurierung als völlig unnötige Provokation aller Demokraten protestiert. Angesichts einer derartigen Hinhaltetaktik durch die italienischen Zentralstellen ist der Unmut der Südtiroler verständlich und berechtigt. Bedauerlicherweise hat die italienische Regierung erst vor kurzem, nämlich am 15. Mai 1991, ihre Vertreter in jener vom Landtag in Bozen im Vorjahr eingesetzten und aus Repräsentanten des Staates, des Landes Südtirol und der Stadt Bozen bestehenden Gemischten Kommission, der die Erarbeitung von Vorschlägen über die Zukunft des Denkmals übertragen wurde, ernannt.

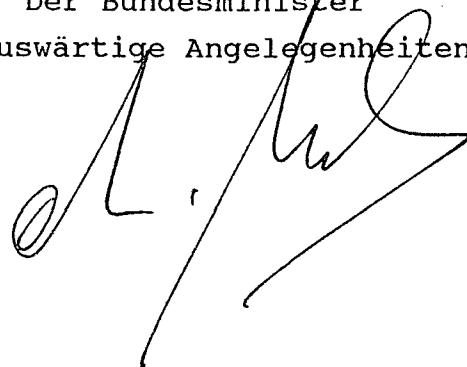
Es ist zu hoffen, daß diese Kommission nun unverzüglich, wie dies von den Vertretern der Südtiroler gefordert wird, ihre Arbeit aufnimmt und ehestens zu einvernehmlichen Lösungen kommt. Der unselige Geist, der aus dem faschistischen Siegesdenkmal spricht, muß aber - und auch dabei hat Landeshauptmann Durnwalder meine volle Unterstützung - auf dem Verhandlungswege überwunden werden.

ad 2) Von Italien werden die Arbeiten mit der Baufälligkeit des Denkmals und der Gefährdung von Passanten durch herabfallende Mauerteile begründet.

- 3 -

ad 3) Aufgrund des unter 1) relevierten Sachverhalts besteht
dazu vorerst keine Veranlassung.

Der Bundesminister
für auswärtige Angelegenheiten:

A handwritten signature in black ink, appearing to read "Walter" followed by a surname, is written over the typed title. The signature is fluid and cursive, with a large, stylized "W" at the beginning.